

PLUSPUNKTE

IMPULSE FÜR POLITIK- UND POTENZIALENTWICKLUNG

Betroffene zu Beteiligten machen

Der Ortsverein, der Unterbezirk *Großekleinstadthausen* packt die Parteierneuerung im „Reform-Cafè“ an:

Variante A (überliefert aus einer konservativen Partei):

Der Vorsitzende weist auf die Wahlniederlagen hin, beklagt den Mitgliederverlust, kritisiert „die da oben“ und preist die guten alten Zeiten. In der Aussprache lassen alle Anwesenden kräftig Dampf ab. Einig ist man sich, uneinig zu sein. Nach 90 minütiger Debatte lockt der nächste Tagesordnungspunkt - die Stadtratssitzung muss vorbereitet werden ...

Variante B (entlehnt aus einer alternativen Partei):

Eine Arbeitsgruppe wird eingesetzt, um eine Diskussion zur Parteireform vorzubereiten. Sie kann sich nicht genau auf die Problempunkte einigen, schon gar nicht auf Lösungen. Man fordert von der Geschäftsstelle zusätzliche Materialien an. Nach zwei weiteren Treffen hat die Arbeitsgruppe ihre Analyse und Vorschläge erarbeitet. Mit 35 Powerpoint-Folien stellen sie ihre Ergebnisse und den 12-seitigen Beschlusstext so ausführlich vor, dass für die Aussprache leider keine Zeit mehr ist ...

Unser Vorschlag:

Selbstverständlich gibt es unzählige Möglichkeiten, die Parteireform zum Thema zu machen. Nach den eher abschreckenden Beispielen von der Konkurrenz stellen wir folgenden Ablauf vor. Dabei leitet uns diese Grundeinstellung:

Der ungeschminkte Blick auf die Realitäten bereitet Freud und Leid zugleich. Nirgendwo ist alles schlecht oder alles gut. In unserer SPD war nicht früher alles gut und ist heute nicht alles schlecht. „Ändern sollen sich nur die anderen“ kann nicht die Maxime sein. Jede und jeder muss auf der eigenen Verantwortungsebene „Klar Schiff machen“.

Thematische Entscheidung: „Parteireform“ hat so viele Facetten, dass es notwendig wird, sich zu konzentrieren. Es bieten sich rund um Mitgliederwerbung, Mitgliederbetreuung, Zielgruppenansprache und neuen Beteiligungsformen etc. pp folgende Fragen an:

- Wie kann die SPD ihre Identität als Partei der guten Arbeit und sozialen Gerechtigkeit verdeutlichen?
- Wie kann die SPD attraktiver zum Mitmachen werden?
- Wie kann die SPD mehr in Kontakt kommen mit Bürgerinnen und Bürgern, mit Vereinen und Organisationen?
- Wie kann die SPD jünger, bunter und weiblicher werden?
- Wie kann die SPD Mitmach- und Entscheidungsmöglichkeiten für Mitglieder und Nichtmitglieder sinnvoll entfalten?
- Wie kann die SPD im Einvernehmen mit den Ortsvereinen zusätzliche thematische und projektorientierte Angebote entwickeln?
- Wie kann die SPD moderne Diskussions- und Veranstaltungsformen etablieren?
- Wie kann die SPD überlebte Strukturen beseitigen und sich tragfähig für die Zukunft aufstellen?

Methodische Entscheidung: Fallen Euch weitere wichtige Fragen ein, die auf gar keinen Fall vernachlässigt werden dürfen? Ja? Wie wäre es dann, aus der Vielfalt der Fragen eine Tugend zu

PLUSPUNKTE

IMPULSE FÜR POLITIK- UND POTENZIALENTWICKLUNG

machen? Versucht es doch einmal mit einem „Reform-Café“. Die Methode ist dem „World-Café“ nachempfunden. Das „Reform-Café“ nutzt die angenehme Atmosphäre eines Cafés und erschließt an jedem Tisch ein anderes Thema. Das „Reform-Café“ eröffnet viel mehr Gesprächsmöglichkeiten und Austausch als die üblichen Gremiensitzungen. Leitidee ist die entspannte Atmosphäre eines Cafés, in dem sich Menschen zwanglos unterhalten. An den Tischen können jeweils drei bis zehn Personen Platz nehmen.

So geht`s: An jedem Tisch wird eine der ausgewählten Fragen bearbeitet. Eine Person übernimmt die Rolle als GastgeberIn und gewährleistet die Kontinuität. Denn nach ca. fünfzehn oder zwanzig Minuten wechseln alle die Tische (Ausnahme: GastgeberIn). So kommt Bewegung ins Café und jede und jeder kann zu mehreren Fragen Meinungen und Vorschläge einbringen. Je nachdem, wie viel Zeit zur Verfügung steht und Personen anwesend sind, können zwei bis vier Runden erfolgen. Auf den Tischen liegen Papier und Stifte bereit, damit das, was gesagt wird, auch festgehalten wird. Die gastgebende Person bleibt in allen Gesprächsrunden an ihrem Tisch; sie ist die konstante Größe im Rotationssystem und fasst die vorangegangene Diskussion für die neue Tischgesellschaft kurz zusammen. In der letzten Runde bekommen alle die Aufgabe, ein Resümee ihres Tischdialogs zu ziehen. Anschließend stellen die GastgeberInnen die Ergebnisse der Tische im Plenum vor.

Worauf ist zu achten? Um geplanter Folgenlosigkeit entgegenzutreten, bietet sich an, zu unterscheiden zwischen Problembeschreibungen, Zielen, Maßnahmen und wer für die Umsetzung verantwortlich ist. So können die Ergebnisse im „Sofort-Protokoll-Dokument“ leicht gesichert und an die „zuständige Stelle“ geleitet werden.

Einfach Handeln gegen geplante Folgenlosigkeit

Sofort-Protokoll-Dokument

Problem	Ziel	Maßnahme	Verantwortlich

Was wird benötigt?

- 9 - 40 Teilnehmende
- Ein ausreichend großer Raum (nicht zu eng, hell und angenehm)
- Je Tisch eine Person als GastgeberIn.
- Als "Arbeitsmaterialien" im World Cafe werden Papier und Stifte angeboten. Um die Vorschläge und Ergebnisse zu dokumentieren, nutzt bitte das Sofort-Protokoll-Dokument (siehe Seite 3).
- Das „Reform-Café“ ist geeignet für OV-Versammlungen, aber auch für UB-Vorstände, UB-Ausschüsse oder eine eigene Veranstaltung zur Parteireform.

Jetzt alle „Pluspunkte“ im Bildungswiki der Parteischnle im Willy-Brandt-Haus: <http://parteischnle-wiki.spd.de>.